

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Düsseldorf, 2. Mai 2007

Freie Wohlfahrtspflege NRW verzeichnet erhebliche Probleme bei Sprachstandsfeststellung der Vierjährigen

Im Gegensatz zu den am Verfahren beteiligten beiden NRW-Ministerien – Schule und Weiterbildung sowie Generationen, Familie, Frauen und Integration – bewerten die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen die jetzt abgeschlossene erste Phase der Sprachstandsfeststellung für vierjährige Kinder als problematisch. Auf Grund einer Umfrage bei Tageseinrichtungen für Kinder kommt die Freie Wohlfahrtspflege zu einer kritischen Bestandsaufnahme und sieht erheblichen Korrektur- und Weiterentwicklungsbedarf.

Die Tests, die bis zu einer Stunde dauern, stellten, so eine erste Auswertung der Rückmeldungen, eine Überforderung der Kinder dar, die sich in nicht unerheblicher Zahl verweigert hätten. Testinhalte und Testverfahren hätten dem Alter und dem Erfahrungswissen der Kinder nicht entsprochen, zumal die Themen nicht aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder entnommen worden seien. Besonders benachteiligt seien dadurch Kinder mit Migrationshintergrund.

Kritik übt die Freie Wohlfahrtspflege NRW auch daran, dass der Test zu sehr „verschult“ angelegt gewesen sei. Die Kinder hätten die Testsituation als „fremd und künstlich“ empfunden, zumal diese nicht den gewohnten Alltagserfahrungen in den Einrichtungen entsprochen habe. Die Vierjährigen hätten weder mit den in den Test eingebauten „Spaßfragen“ noch mit den teilweise abstrakten Formulierungen und Fragen des Testes viel anfangen können.

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände
der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen
– Pressestelle –
Lenastraße 41
40470 Düsseldorf
Tel.: 0211 6398-218
E-Mail: presse@dw-rheinland.de



Unsicherheiten stellten sich auch bei den Erzieherinnen ein, von denen sich viele fragten, ob der Test eher dazu diene, das Sprachpotenzial von Vierjährigen zu ermitteln oder viel mehr dazu festzustellen, wie gut Kinder dieses Alters mit Testsituationen umgehen können. Von Seiten der Einrichtungen gab es bei der Umfrage unterschiedliche Äußerungen zur Zusammenarbeit mit den Schulen, die von „wenig kooperativ“ bis zur „Kooperation auf gleicher Augenhöhe“ reichten.

Rund 53 Prozent aller 180.000 Vierjährigen (= 95.000 Kinder) in Nordrhein-Westfalen müssen in die zweite Phase des Tests, die im Mai und Juni 2007 stattfinden wird – davon 33.000 Kinder, die wegen Krankheit an der ersten Stufe nicht teilgenommen oder bisher keinen Kindergarten besucht haben.

Weitgehend unklar ist zum jetzigen Zeitpunkt wie die besondere Sprachförderung erfolgen soll. Die von der Landesregierung angebotenen Mittel in Höhe von 340,- Euro pro Kind dürften außerdem unzureichend sein.

Die Freie Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen wird, so deren Vorsitzender, Dr. Uwe Becker, Vorstandssprecher des Diakonischen Werkes Rheinland (Düsseldorf), die aus der Umfrage deutlich gewordenen Probleme in die von den beteiligten Ministerien angekündigten Auswertungsgespräche einbringen und die Behebung offensichtlicher Mängel einfordern.

PM LAGFW NRW 020507

